

MEIN AUSLANDSSEMESTER AN DER UNIVERSITY OF MISSISSIPPI

VORBEREITUNG

Ich habe bereits einige Monate vor Bewerbungsfrist (zum Fall Semester der 15.01.) damit angefangen, mich mit dem Thema Auslandssemester auseinanderzusetzen und zu recherchieren. Dies würde ich auch jedem empfehlen, der nicht ganz ohne Plan an der Ole Miss ankommen möchte, da es doch einige wichtige oder interessante Dinge zu beachten gibt, worauf ich nachfolgend mehr eingehen werde. Außerdem ist es definitiv ratsam, das Beratungsangebot des Wiwi-Auslandssemester-Teams wahrzunehmen, da hier ggf. auch noch gute Tipps gegeben werden, die die Entscheidung über das Auslandssemester beeinflussen könnten. Zum Zeitpunkt der Bewerbung hatte ich einen **Notendurchschnitt** von 2,1 und habe ein paar außercurriculare Aktivitäten, wie z. B. das Study Buddy Programm oder Tutoring, erfüllt – nur als Anhaltspunkt, dass man nicht immer perfekte Noten haben muss, um ein Auslandssemester machen zu können.

Ich habe bereits am 27.01. die Rückmeldung erhalten, dass mir ein Platz an der Ole Miss angeboten werden kann. Nach Annahme des Angebots im MoveOn Portal konnte ich also mit der genaueren Planung zum Thema Stipendium, Housing, Krankenversicherung, Visum etc. starten. Das **PROMOS-Stipendium** hatte bspw. eine Frist bis zum 31.03., allerdings kann ich hierzu sagen, dass man meist sehr gute Noten benötigt, um eine der wenigen Förderungen zu erhalten, weshalb ich diese Unterstützung leider nicht erhalten habe. Falls ihr anderweitig keine Unterstützung erhaltet, muss euch klar sein, dass das Auslandssemester mit hohen **Kosten** verbunden ist. Insgesamt habe ich bestimmt **\$15.000** bezahlt, da allein die Studiengebühren schon bei **\$5.300** liegen, was also kein Betrag ist, den man einfach mal so aus dem Ärmel schüttelt.

Das dringendste, um das man sich so schnell wie möglich kümmern sollte, ist das **Housing**. Da in meinem Fall die Rückmeldungen der Ole Miss aufgrund von Stellenneubesetzung im Exchange Team relativ spät kamen, waren die meisten Unterkünfte schon ausgebucht. Ich habe dann über die Uni einen Platz in den Quarters bekommen – seit Neuestem besteht eine Kooperation zwischen der Ole Miss und The Quarters, weshalb es als Campus-Housing gilt, obwohl man **off-campus** wohnt (aber trotzdem noch sehr campusnah).

Gekostet hat diese Unterkunft **\$3.969**. Die zweite Option über Campus-Housing ist die Residence Hall 3 **on-campus**, die ca. \$3.400 kostet, allerdings ist hier der Nachteil, dass man sich das Zimmer mit einer weiteren Person teilt und man keine eigene Küche hat, sondern nur eine Gemeinschaftsküche, die vom ganzen Flur genutzt werden muss (da kann man sich vorstellen, wie sauber die war). Von diesen Optionen würde ich also definitiv die Quarters empfehlen, da der Preisunterschied nicht so enorm ist und die Vorteile des Apartments einfach überwiegen: Man hat ein Zimmer inkl. Badezimmer für sich alleine und eine Küche, die man sich mit seinen 2-3 Mitbewohnern teilt. Der Bus fährt direkt vor den Quarters alle paar Minuten ab und man ist innerhalb von 7 Minuten auf dem Campus. Außerdem wohnten hier die meisten der Internationals (überwiegend aber natürlich Amerikaner), wodurch man viel Zeit miteinander verbringen konnte, z. B. am Pool oder beim Volleyball, Billiard oder Tischtennis. Es wurden oft auch Events von den Quarters organisiert, bei denen man immer gratis Essen und Getränke und oft sogar Merch bekam. Es gibt auch noch die Option, sich off-campus selbst um eine Unterkunft zu kümmern (The Archive, Taylor Bend, Campus Walk etc.), also einen privaten Leasing-Contract abschließt, was etwas günstiger ist und den Vorteil hat, dass man höchstwahrscheinlich mit Amerikanern zusammenwohnt. Allerdings sind diese Apartments auch weiter vom Campus entfernt und die Busse fahren relativ unregelmäßig. Man kann diese zwar in einer App nachverfolgen, aber trotzdem musste man oft länger warten, bis einer kam. Hier muss man einfach abwägen was euch wichtiger ist - oder wo ihr einen Platz bekommt.

Zum Thema **Flüge** kann ich Google Flights empfehlen, wo man neuerdings die Differenz rückerstattet bekommt, sollte der Flug nach Buchung noch günstiger werden. Ich selbst bin mit Delta geflogen, was ich ebenfalls empfehlen kann. Für einen flexiblen Tarif (Premium Select) mit 2 Koffern inklusive, Priority Boarding und einem besseren Sitz habe ich **\$1.200** bezahlt. Es geht auch günstiger, aber mit mindestens \$800 sollte man hier schon rechnen. Achtet außerdem darauf, dass ihr am Arrival Day tagsüber ankommt, damit der Shuttle euch direkt zum Campus fährt (ca. 1 Stunde). Der letzte Shuttle kam in unserem Fall um 23 Uhr, wer danach kommt muss sich um eigene Anreise nach Oxford kümmern. Beachtet aber, dass Memphis keine sichere Stadt ist und ihr gerade nachts nicht alleine unterwegs sein solltet. Rechnet also am besten noch eine mögliche Flugverspätung ein, damit ihr sicher mit dem Shuttle mitfahren könnt. Dadurch lernt man auch direkt ein paar andere Internationals kennen - überwiegend sind es tatsächlich Deutsche, viele Japaner und sonst noch Franzosen, Schweizer, Engländer, Australier usw.

Da die **Krankenversicherung** der Ole Miss mit \$800 - \$1.100 sehr teuer ist, habe ich mich für die Young Travelers Reiseversicherung von ergo entschieden, die auch problemlos von der Ole Miss akzeptiert wurde. Diese hat nämlich nur ca. **100€** gekostet, also kann man dadurch viel Geld sparen.



The Quarters Building

Vor Ankunft muss man sich selbstständig Kurse aus dem course catalog aussuchen, die man dann Olivia (die Ansprechpartnerin für alle Internationals) mitteilt, damit für diese vorab schon versucht werden kann Plätze zu sichern. Eine verbindliche Kursanmeldung erfolgt aber erst, wenn man den Tuberkulosestest vor Ort abgeschlossen hat und dann wird nochmal genau geschaut, welche Kurse man besuchen darf. Insgesamt kann ich sagen, dass Olivia echt super ist und auf Fragen sehr schnell antwortet und wirklich versucht weiterzuhelfen – zögert hier also nicht ihr zu schreiben!

ANKUNFT IN OXFORD

Nachdem man mit dem Shuttle zum Campus gefahren wurde, hat man sein vorab gebuchtes **Bed and Bath Pack** (Grundausstattung mit Kisse, Decken, Seife, Toilettenpapier & Handtuch für **\$40**) erhalten, was ich definitiv in Anspruch nehmen würde. Dann wird man zu seiner jeweiligen Unterkunft gefahren und hat Zeit sich einzurichten. Am nächsten Tag ging es direkt morgens um 8 Uhr mit einer Orientierungsveranstaltung und anschließender Campusführung und Mittagessen los. In der Arrival Week sind nur wenige Termine, wie der Health Check und Tuberkulosestest (\$200) sowie das Academic Advising, bei dem die Kurswahl finalisiert wird. Da es erst die darauffolgende Woche mit den Classes losging, hatte man noch viel Zeit, um an den von der Ole Miss angebotenen Welcome Events teilzunehmen. Hier gibt es alles von Laser Tag bis Rollschuhfahren oder Movie Night im Grove (ein großer parkähnlicher Platz, auf dem auch das Tailgating der Footballspiele stattfindet). Stellt euch darauf ein, dass man oft gratis Essen bekommt und über das Semester hinweg viele T-Shirts oder anderen Merch sammelt (packt die Koffer also nicht zu voll).

Außerdem hat man in der ersten Woche Zeit, sich für einen **Meal Plan** zu entscheiden. Hier gibt es unterschiedliche Optionen, aber 5 oder 8 Meals pro Woche sind meiner Meinung nach am sinnvollsten. Ich bin mit 5 meals pro Woche gut ausgekommen und habe am Wochenende selbst gekocht. Der 5er Meal Plan liegt preislich bei **\$772**, der 8er Meal Plan bei \$1.140. Im Fall Semester sollte man sich in dieser Woche auch um den **Football Season Pass** (\$130) kümmern. Auch wenn man kein großer Fan ist, ist die Atmosphäre beim Tailgating und im Stadion einfach atemberaubend und genau so, wie man sie aus Filmen kennt.

LEBEN IN OXFORD

Allgemein gleicht ein Auslandssemester an der Ole Miss einem typisch amerikanischen Film. Der Campus ist nicht umsonst als einer der schönsten der ganzen USA ausgezeichnet worden und die Sorority und Fraternity Häuser sind auch wie aus einem Film. Die Frat Partys sind deshalb sehr zu empfehlen – man kriegt nicht nur Einblicke in die Häuser von innen, sondern lernt auch viele Amerikaner kennen und erlebt dadurch meist sehr witzige Sachen. Am Square, dem Ortskern von Oxford, gibt es viele Bars und Restaurants, gerade an den Wochenenden ist hier einiges los. Die beliebteste Bar (allerdings erst ab 21) ist die Library. Hierfür haben sich die meisten die Library Card gekauft (\$200), um immer freien Eintritt in die Bar zu erhalten, denn an vollen Tagen gibt es eigentlich immer eine Cover Fee (ca. \$20) und an Football Game Days kann der einmalige Eintritt schon mal bis zu \$100 kosten. Da Oxford von reichen Studenten geprägt ist, wird dieser Eintritt von vielen einfach bezahlt. Dadurch komme ich gleich zum nächsten Punkt: Oxford ist zwar eine reiche, niedliche Kleinstadt, allerdings ist der Bundesstaat Mississippi sehr arm, was man direkt sieht, sobald man etwas über die Stadtgrenzen hinausfährt. Dies stellt allerdings einen nächsten wichtigen Aspekt dar, denn in den USA ist das **Public Transport System** wirklich schlecht ausgebaut. Innerhalb der Stadt gibt es zwar Busse, jedoch fahren diese nicht überall hin und auch nicht am Wochenende. Man ist also oft auf Uber oder Lyft angewiesen, was zusätzliche Kosten bedeutet. Um aus der Stadt hinauszukommen, benötigt man ebenso ein Auto, es gibt nämlich keine Züge wie man das in Deutschland gewöhnt ist. Wenn man **unter 21** ist, ist man also entweder auf Uber bzw. Lyft angewiesen oder von Älteren abhängig, die ein Auto mieten können. Ich selbst hatte dieses Problem nicht, aber manche der Internationals hatten dabei Schwierigkeiten und auch in viele Bars sind erst ab 21 (und Alkohol sowieso).

Wir haben die freien Wochenenden oft genutzt, um etwas zu unternehmen. So sind wir zum Beispiel mit 2 Autos und 10 Personen nach Nashville gefahren, was ich nur empfehlen kann, da die Stadt wirklich cool ist. Andere Internationals, die ich mittlerweile meine Freunde nennen darf, sind für die Auswärtsspiele in andere Städte gefahren, wie zum Beispiel nach Auburn in Alabama. Hierfür empfiehlt es sich auch mit Amerikanern Kontakte zu knüpfen, da diese oft sehr aufgeschlossen und interessiert sind und einen gerne im Auto mitnehmen. Dies hat sich auch für Thanksgiving bewährt, denn dafür hat mich eine Amerikanerin zu ihr nach Hause nach Chicago eingeladen, wodurch ich ein richtig typisch amerikanisches Thanksgiving-Fest erleben durfte. Insgesamt empfiehlt es sich einfach, Augen und Ohren offen zu halten, um möglichst viele Events wahrnehmen zu können. Das International Office organisiert auch sehr viel – für uns haben sie einen Wochenendtrip nach New Orleans angeboten (\$250). Außerdem sollte man sich die **Southern Hospitality**, die man in den Südstaaten zu spüren bekommt, zu Nutzen zu machen, um Freundschaften mit Amerikanern zu knüpfen. Was wirklich sehr auffällt ist, dass die Südstaatler super freundlich und interessiert sind, wodurch man sich sehr willkommen fühlt.

STUDIERN AN DER OLE MISS

Die Classes in Amerika sind meist ganz anders als man sie von deutschen Unis gewöhnt ist. Gerade wenn man nicht die großen Grundlagenkurse besucht, sondern Kurse ab 400er-Level (das werdet ihr noch verstehen, wenn ihr euch um die Kurswahl kümmert), haben die Veranstaltungen oftmals eher **Seminarcharakter**. Ich hatte tatsächlich 2 Kurse, in denen wir nur 4-6 Studenten waren, was aber sehr ungewöhnlich ist. Meistens sind es eher 20-30 Studenten, ggf. mal ein paar mehr. Die Lehre an sich ist sehr interaktiv. Es werden Fragen gestellt (man muss sich aber nicht melden, wenn es keine participation grade gibt) und oftmals bekommt man Hausaufgaben oder muss sich auf Präsentationen oder Tests vorbereiten. Es gibt online sogar Listen, in denen die Lehrveranstaltungen bewertet und sehr einfache Kurse empfohlen werden und vor sehr schweren Kursen gewarnt wird. Je nach Kursen empfiehlt es sich 4-5 classes zu besuchen. Ich habe 5 Veranstaltungen besucht, was in meinem Fall sehr gut geklappt hat, aber auch eher eine Ausnahme war, weil die meisten 4 classes wählen. In der Midterm Week schreibt man in manchen Kursen dann eine Zwischenklausur, die neben dem Final einen großen Teil der Note ausmacht. Dies ist aber sehr individuell und wird je nach Professor anders gehandhabt. Für die Finals Week, also die letzte Semesterwoche, in der die Abschlussklausuren geschrieben werden, empfiehlt sich eine frühestmögliche Vorbereitung, da direkt am Samstag der Woche der Departure Day ist. Bis dahin muss man also auch sein Zimmer komplett leergeräumt haben, was sich neben dem Lernen als ziemlich stressig erwies. Alles in allem ist das Niveau der Lehre aber eher unter dem der Deutschen (wer hätte es gedacht), was bedeutet, dass man mit Fleiß relativ einfach ein A erreichen kann, was (meines Wissens nach) in Göttingen als 1,0 anerkannt wird.

FAZIT

Das Auslandssemester an der Ole Miss war unumstritten die beste Zeit meines Lebens. Auch wenn es stressige Phasen gab, habe ich insgesamt so viel erlebt wie in den Coronajahren zusammen nicht. Ich konnte viele tolle Leute kennenlernen, Freundschaften knüpfen und schöne Orte bereisen. Ich hatte vorher definitiv meine Zweifel, ob ich es wirklich wagen soll, da ich oft eher der Typ „Heimweh“ war, aber da es jeden Tag so viel zu erleben gab, hatte man gar keine Zeit, um zu Hause zu vermissen. Ich kann nur jedem wärmstens raten das Auslandssemester an der Ole Miss zu machen. Hier bekommt ihr definitiv die **typisch amerikanische College Experience** und eine Zeit, die ihr nie im Leben vergessen werdet.

Solltet ihr noch mehr hören wollen oder noch Fragen haben, könnt ihr euch gerne jederzeit bei mir melden. Ich berichte gerne über alles im Detail und habe bestimmt noch den ein oder anderen Tipp, der hier noch nicht erwähnt wurde. Sprecht gerne die Wiwi-Auslandsstudienberatung für meine Kontaktdaten an.

HOTTY TODDY!



Ole Miss vs. Texas A&M

04. November 2023



Grüße an Maxi und Konstantin, die gemeinsam mit mir als Göttingen Representatives das Auslandssemester an der Ole Miss bestritten und es dadurch umso unvergesslicher gemacht haben <3



Football Stadium



Business Building



Oxford Square



Ole Miss Campus



The Library Sportsbar



Sorority House



Football Stadium



Lil Pump auf einer Frat Party



Basketballspiel der Ole Miss